

## Mitteilungen der Sammelstelle für Neubenennungen des V. D. E. V. (Lep.)

### *Celerio* hybr. *frömkei* Dso.

Ein Hybrid aus der Kreuzung *Celerio gallii gallii* Rott. ♂  
 × *C. hippophaës* Esp. ♀. Sehr breit angelegte Kostalrandzone,  
 eine stärker nach der Basis zu führende Querbinde als bei hybr.  
*euphaës* Dso., die bei *frömkei* distal viel weniger gezackt ist.  
 Htfl. mit breiter, nicht gezackter und nicht proximal eingerückter  
 Außenrandlinie. Fühler oberseits zwei Drittel schwach olivgrün.  
 Unterseite hat prägnante *gallii*-Zeichnung, aber abgeschwächt. —  
 Oberseits Mittelfeldzone wesentlich breiter wie bei *gallii* Rott., mit  
 grauen Farbteilen nahe der Kostalzeichnung. Schrägbinde dringt  
 am Innenrand nicht so weit basal vor wie bei *gallii*, hat aber  
 proximal die geschwungene *gallii*-Begrenzung. Apikal hat sie ab-  
 geschwächten *hippophaës*-Knick. Distalbegrenzung weniger stark  
 gezackt als bei *gallii*. Htfl. mit saftig rotem Mittelfeld. Basalfeld  
 satt schwarz, Unterseite rötlich bis gelbrot. Das schwach rötliche Ab-  
 domen hat weiße Segmenteinschnitte und schwache Venträle. (Dr. P.  
 Dens o - Dresden-Hellerau, Iris, Dresden, Bd.27, Jhg. 1913, p.115-119.)

### *Celerio hippophaës* Esp.

subsp. *chamyla* Dso.: Kostalrand so breit, daß der Kostalwisch  
 an der Querader völlig in ihm aufgeht; ebenso fällt die Spitze des  
 Basalflecks meist mit ihm zusammen. Punkt fehlt meist ganz.  
 Schrägbinde distal sehr unscharf begrenzt und so stark reduziert,  
 daß sie apikal strichförmig wird. Die proximale Begrenzung der  
 Schrägbinde variabel. Saumfeld im Gegensatz zu *hippophaës* Esp.  
 anders gefärbt als die Mittelfeldlinie, oft gerade so dunkel wie die  
 Schrägbinde und die Kostalrandzone gefärbt. Apikal vereinigt sich  
 das Saumfeld mit der Kostalrandzone, so daß die heller gefärbte  
 Mittelfeldlinie nie den Apex erreicht. Htfl. mit normalem Basal- und  
 Analfleck. Antelimbballinie proximal verschoben, läßt ein breites  
 Saumfeld frei. Die bei *hippophaës* dunkelolivbraunen, bei subsp.  
*caucasica* Dso. dunkelbraunen Partien sind bei subsp. *chamyla* hell  
 fuchsigbraun. Mittelfeldlinie gelblichweiß. Htfl. mit sattschwarzem  
 Basalfleck und hellroter Mittelfeldbinde. Antelimbballinie braunschwarz,  
 verliert sich meist analwärts. Färbung des breiten Saumfeldes bräun-  
 lichrosa. Unterseite aller Flügel gleichmäßig sandgelb. Fransen auf  
 der Oberseite gleichmäßig weiß, auf der Unterseite gelblichweiß.  
 Fundort: Chamyl an der Westgrenze der Wüste Gobi, nordöstlich  
 vom Lob-Noor an den äußersten Ostausläufern des Tien-Schan. (Dr. P.  
 Dens o - Dresden-Hellerau, Iris, Dresden, Bd.27, Jhg. 1913, p.37-39.)

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologischer Anzeiger \(1921-1936\)](#)

Jahr/Year: 1930

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Mitteilungen der Sammelstelle für Neubenennungen des V.D.E.V. \(Lep.\). 18](#)